



## NEWSLETTER – KUNO 6-7/2018

Herzlich willkommen zu dem Newsletter KuNo (kurz notiert) des SKM Bundesverband e.V. und der Gemeinschaft der Vinzenz-Konferenzen Deutschlands e.V.

Hier informieren wir Sie regelmäßig über aktuelle Themen im sozialen Bereich.

### UNSERE THEMENÜBERSICHT

AKTUELLES

ARBEITSMARKT

ASYL / MIGRATION

RECHTLICHE BETREUUNG

EHRENAMT / BÜRGERSCHAFTL ENGAGEMENT

FAMILIE

FORTBILDUNG / TAGUNGEN

JUGENDHILFE

KAMPAGNEN / INITIATIVEN

MÄNNERARBEIT

SOZIALBERATUNG FÜR SCHULDNER

RUND UMS SGB

STRAFFÄLLIGENHILFE

SUCHT / DROGEN

VERSCHIEDENES

WOHNRAUM / WOHNUNGSLOSE

VERBANDSINTERNE INFORMATIONEN DES SKM

VERBANDSINTERNE INFORMATIONEN DER VKD

BUNDESGESCHÄFTSSTELLE

## AKTUELLES

- Wir freuen uns, Sie zum **4. Neusser Jungen- und Männertag** einladen zu dürfen. Der Fachtag steht in diesem Jahr unter dem Thema: Männlichkeit 4.0. Über neue und alte Geschlechtsrollenbilder und wie Soziale Arbeit in der digitalen Welt gelingen kann. Wir stecken mitten im Prozess der digitalen Transformation. Kommunikation verändert sich auf verschiedenen Ebenen. Über Facebook scheinen Wahlen gewonnen zu werden und das Tagesgeschehen wird 24h live von der Netzgemeinschaft via Twitter und Co kommentiert. Über WhatsApp gestalten wir einen Großteil unserer Alltagskommunikation und unser digitales AlterEgo findet sich bei Instagram, Snapchat, youtube und in Blogs. Wo finden Jungen und Männer in den Medien heute Vorbilder und wie informieren sie sich? Diesen Fragen geht der SKM mit dem diesjährigen Fachtag nach. Mit Unterstützung der Aktion Mensch geht der SKM schon jetzt an ausgewählten Standorten der Frage nach, wie bestimmte Zielgruppen heutzutage erreicht werden können. Weitere Infos finden Sie [hier](#).
- Zum **Internationalen Tag gegen Armut und Ausgrenzung** wird es in diesem Jahr eine zentrale Veranstaltung von SKM und SkF geben und zwar am 16. Oktober 2018 in Osnabrück. Unter dem Titel „Menschen mit Armutserfahrung organisieren sich“ werden wir von Armut betroffene Menschen aus Ihren Ortsvereinen einladen. Sie sollen die Gelegenheit bekommen, sich in Workshops auszutauschen, zu vernetzen und zu organisieren. Nach den Sommerferien bekommen Sie eine Einladung und weitere Informationen zu dem Aktionstag. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Erhard Beckers, den Sie per Mail [beckers@skmev.de](mailto:beckers@skmev.de) oder telefonisch unter 0172/6755792 erreichen können. Wir freuen uns, wenn Sie sich diesen Termin freihalten und an der zentralen Aktion teilnehmen.

In Deutschland sind nicht alle von Armut betroffenen Menschen obdachlos oder müssen dauerhaft hungern. Aber Betroffene müssen auf viele materielle Dinge verzichten und haben geringere Chancen, am sozialen und kulturellen Leben teilzunehmen. Besonders trifft das Kinder und Jugendliche. Laut einer neuen Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im Auftrag der Bertelsmann Stiftung sind 75 Prozent der Kinder und Jugendlichen, die dauerhaft finanziell gesichert aufwachsen, in Vereinen aktiv – bei denjenigen in dauerhaften Armutslagen hingegen weniger als 40 Prozent. Diese Jugendlichen geben doppelt so häufig wie abgesicherte Jugendliche an, in ihrer Freizeit nicht an ihrer Wunschaktivität teilnehmen zu können. Sie fühlen sich zudem weniger zugehörig zur Gesellschaft und schätzen ihre eigene gesellschaftliche Position schlechter ein als Gleichaltrige. Die Bertelsmann Stiftung schlägt deshalb vor, ein **Teilhabegeld für Kinder und Jugendliche** einzuführen. Dieses Teilhabegeld soll das Kindergeld, den Kinderzuschlag, den SGB-II Regelsatz für Kinder und einige Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets bündeln und ersetzen. Es soll abhängig vom Einkommen der Eltern abgeschmolzen werden, um gezielt Armut zu vermeiden. [Zum Artikel der Jugendsozialarbeit](#)

■ Caritas-Präsident Peter Neher gratuliert seinem Vorgänger im Amt. Hellmut Puschmann, am 22. Juli 1938 geboren, war von 1991 bis 2003 Präsident des Deutschen Caritasverbandes. **Hellmut Puschmann** hat im damals frisch wiedervereinten Deutschland als Präsident des Deutschen Caritasverbandes viele Entwicklungen in der verbandlichen Caritas geprägt. So hat er mit großem Engagement den Aufbau der verbandlichen Caritas in den neuen Bundesländern unterstützt. Dabei kamen ihm seine Erfahrungen als Leiter der Zentralstelle des Deutschen Caritasverbandes im ehemaligen Ostberlin zu Gute. Die sozialen Entwicklungen der damaligen Zeit erforderten neue Instrumente in der Arbeit der verbandlichen Caritas. So verbindet sich mit dem Wirken von Prälat Puschmann die Veröffentlichung der ersten Armutsuntersuchung und das Anliegen einer präventiven Armutspolitik, die die Arbeit des Verbandes bis heute prägt. Auch die Erarbeitung eines Leitbildes aus Anlass des 100jährigen Bestehens des Deutschen Caritasverbandes fiel in seine Amtszeit. Dieses Leitbild wurde 2016 erneut veröffentlicht und belegt, dass dieses Ende der 1990er Jahre erarbeitete Grundlagenpapier auch heute noch wichtige Impulse für die caritative Arbeit bietet. In einer Zeit des Wandels hat Prälat Puschmann mit seiner umsichtigen, den Menschen zugewandten und ruhigen Art die Caritas in den alten und den neuen Bundesländern zusammengeführt und so einen starken Deutschen Caritasverband mitgeprägt. Ich gratuliere Hellmut Puschmann herzlich zu seinem Geburtstag und danke ihm dafür, dass er der Caritas auch heute noch verbunden ist. Pressemeldung des DCV vom 19. Juli 2018

■ Der Deutsche Caritasverband lädt zum „**FORUM Aktion Mensch**“ am **10. Oktober 2018** nach **Siegburg** ein. Die Veranstaltung findet im KSI in Siegburg von 10 Uhr bis 16 Uhr statt. Das FORUM bietet Informationen und Gelegenheit zum Austausch. Zielgruppe sind Mitarbeiter/innen in den Diözesan-, Landes- und Bundesfachverbänden der Caritas, die für die Beratung von Projekten und von Förderanträgen an Aktion Mensch verantwortlich sind. Zentrales Anliegen der Veranstaltung ist es, die Kommunikation über die Fördermöglichkeiten der Aktion Mensch zu verbessern und mehr Fördermittel für die Vorhaben unserer Mitglieder zu generieren. Bitte geben Sie die Einladung an die zuständigen Kollegen weiter. Außerdem werden wir eine eigene **CariNet-AG-„Aktion Mensch“** einrichten, um zeitnah wichtige Informationen an die zuständigen Berater/innen und Multiplikator/innen in Ihrem Verband vermitteln zu können. Für den Aufbau der CariNet-AG bitten wir um Zusendung der Kontaktdaten von den Mitarbeiter/innen, die Zugang zu dieser AG erhalten sollen. Bitte senden Sie die Kontaktdaten an Herrn Hoch ([richard.hoch@caritas.de](mailto:richard.hoch@caritas.de))

■ **Safe the date: Was tun bei (Cyber)mobbing?** Intervention und Nachsorge. Fachtagung der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz in Zusammenarbeit mit klicksafe am 27. November 2018 im Landessportbund Hessen, Frankfurt. Nähere Informationen in Kürze!

[zurück zum Seitenanfang](#)

## ARBEITSMARKT

■ Kongress „**Neue Wege in der beruflichen Sprachförderung**“ der GFFB gGmbH in Kooperation mit dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und der IHK Frankfurt am Main am 10.09.2018. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stehen die Thematisierung und Vorstellung neuer Wege der Vermittlung fach- und bildungssprachlicher Zweitsprachkenntnisse zur Verbesserung der beruflichen Chancen von Migranten mit eingeschränkten Deutschkenntnissen. Informationen zum Hintergrund, Programm und Anmeldung finden [hier](#).

■ Anfang August starten viele junge Menschen in die Berufsausbildung. Auf den ersten Blick scheint der **Ausbildungsmarkt** für alle Bewerber gute Chancen zu bieten, denn im Juni standen den 512 000 gemeldeten Ausbildungsstellen nur etwa 478 000 Bewerber gegenüber. Dennoch bleiben jedes Jahr viele Tausend junge Menschen bei ihrer Suche erfolglos. Der Fachverband IN VIA fordert frühzeitige und verlässliche Unterstützungsangebote für junge Menschen mit schlechten Ausbildungschancen sowie eine Verbesserung der

Ausbildungsqualität. „Der Berufsbildungsbericht 2018 weist 28 105 unversorgte Bewerber/-innen aus. Hinzu kommen jedoch jährlich etwa weitere 90 000, die keine Hilfe mehr bei den Arbeitsagenturen nachfragen. Viele dieser jungen Menschen finden auch nach längerer Suche keinen Ausbildungsplatz“, kritisiert Marion Paar, Generalsekretärin von IN VIA Deutschland. Sie benötigen Unterstützung bei ihrer Berufsorientierung und –vorbereitung sowie Ausbildungsbegleitung, mit der viele doch noch einen Ausbildungsabschluss erreichen könnten. IN VIA fordert daher, bedarfsgerechte Angebote der Jugendberufshilfe für Alle, die diese benötigen, langfristig abzusichern. Ein Beispiel ist die Berufseinstiegsbegleitung, die schon in der Schule entsprechende Beratung und Unterstützung anbietet. Im letzten Jahr wurden hierüber bundesweit 32 000 junge Menschen gefördert. Die Zukunft des Programms ist aber ungewiss, weil die Finanzierung ab 2020 ungeklärt ist. Hier müssen Bund und Länder zügig Lösungen herbeiführen. Auch leidet das Programm an der Ausschreibungspraxis der Bundesagentur für Arbeit, die dazu führt, dass alle 2–3 Jahre neue Träger die Berufseinstiegsbegleitung an den Schulen umsetzen. Für die Arbeit mit jungen Menschen sind wechselnde Ansprechpartner/-innen kontraproduktiv. Gekürzte Pressemeldung IN VIA 1.8.2018

- Laut einer Auswertung der EU-Statistik SILC haben **Arbeitslose in Deutschland** oft zu wenig Geld, für Essen. 30% der Erwerbslosen hierzulande – 837.000 Personen – hatten demnach im Jahr 2016 Schwierigkeiten, jeden zweiten Tag eine vollwertige Mahlzeit zu bezahlen. In der Gesamtbevölkerung lag der Anteil bei 7,1%. Die Zahlen gehen aus einer Sonderauswertung der SILC-Umfrage durch das Statistische Bundesamt hervor, die der Passauer Neuen Presse vorliegt. Weitere Infos finden Sie [hier](#)

[zurück zum Seitenanfang](#)

## ASYL / MIGRATION

- **Migration ist in Deutschland ein Massenphänomen.** Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund an der Gesamtbevölkerung liegt bei knapp 19 Prozent – das sind mehr als 15 Mio. Personen. Von Aufenthaltsstatus über Erwerbstätigkeit bis Einbürgerungen: 13 Grafiken zu einem der zentralen Themen in der aktuellen politischen Diskussion. Das Online-Angebot „Zahlen und Fakten“ der Bundeszentrale für politische Bildung hilft dabei, die soziale Situation in Deutschland besser einschätzen und beurteilen zu können. Das Kapitel Migration stellt aktuelle Zahlen zu Wanderungen über die Grenzen Deutschlands, ausländische Bevölkerung, Asyl, Aussiedler und Bevölkerung mit Migrationshintergrund grafisch dar: [Link zur Grafik](#)

- **Einfach Politik: Flucht und Asyl.** Einfach Politik behandelt unter anderem die Themen „Flucht nach Deutschland“, „Rechte von Flüchtlingen in Deutschland“, „Der Asylantrag“, „Mut zur eigenen Meinung“ sowie ein Hörbuch. <http://www.bpb.de/226092/>
  
- **Arbeitshilfe: Sicherung des Lebensunterhalts während einer Ausbildung für junge Menschen mit Aufenthaltsgestattung oder Duldung.** Der Weg in die Ausbildung und das erfolgreiche Absolvieren dieser ist für viele Geflüchtete noch mit großen Hürden verbunden. Dabei stellt die Sicherung des Lebensunterhalts während einer Ausbildung für junge Menschen mit Aufenthaltsgestattung oder Duldung immer wieder ein Problem dar. Welche Leistungsansprüche bestehen? Wer kann Kindergeld, Wohngeld, BAB, BAföG und Sprachförderung erhalten? Diese Fragen beantwortet eine aktuelle Arbeitshilfe des Paritätischen Gesamtverbandes. [Link zur Arbeitshilfe](#)
  
- Der AFET– Bundesverband für Erziehungshilfe e.V. hat ein von ihm durchgeführtes Expertengespräch zum **Verteilverfahren nach §42b SGB VIII** sowie den Koalitionsvertrag zum Anlass für eine Stellungnahme zu unbegleiteten minderjährigen Ausländern genommen. In Teilen beziehen sich die Aussagen und Forderungen auch auf junge Flüchtlinge insgesamt. Die Stellungnahme vom 03. Mai 2018 richtet sich an die Bundes– und Landespolitik sowie an die Akteure der Kinder– und Jugendhilfe. In der Stellungnahme werden positive Aspekte hervorgehoben und Veränderungsbedarfe benannt. Der AFET möchte mit der Positionierung somit Impulse für die politische Ebene wie für die Fachdebatte geben. [Stellungnahme–AFET–UMA–3.Mai–2018.pdf](#)
  
- Die Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V. (HLS) hat zwei weitere **Erklärvideos für Geflüchtete** entwickelt. In jeweils 90 Sekunden werden die **Gefahren des Cannabiskonsums und des Medikamentenmissbrauch** thematisiert. Die Techniker Krankenkasse (TK) in Hessen hat die Filmentwicklung im Rahmen der Selbsthilfeförderung unterstützt. Die Videos sind jeweils in fünf Sprachversionen (Deutsch, Englisch, Arabisch, Dari und Tigrinya) verfügbar. Traumatische Flucht– und Kriegserlebnisse und gesundheitliche Beschwerden führen bei geflüchteten Menschen vielfach zu innerer Unruhe und Schmerzen. Neben Alkohol werden Cannabis und Medikamente häufig zu den Mitteln der Wahl, wenn Beruhigung und Entspannung gesucht werden. Unter der Überschrift „Warum kann Cannabis für mich gefährlich werden?“ werden die Gefahren eines kontinuierlichen Cannabiskonsums erklärt, Kenntnisse über die Illegalität und die damit einhergehende strafrechtliche Verfolgung bei Anbau, Besitz und

Handel von Cannabis in Deutschland vermittelt und Unterstützungsangebote aufgezeigt. Das zweite Erklärvideo „Warum können Medikamente auch schaden?“ erläutert, warum Medikamente auch schaden können, ärztlich verordnet werden müssen, nicht ohne weiteres an Kinder weitergegeben werden dürfen und wo Betroffene Hilfe finden. Die neuen Erklärvideos zu den Gefahren des Cannabiskonsums und Medikamentenmissbrauchs sowie das bereits im vergangenen Jahr veröffentlichte Erklärvideo über die Gefahren von Alkoholkonsum können unter [www.hls-online.org](http://www.hls-online.org) betrachtet und heruntergeladen werden

- Solidarität und Allianzen sind im **Kampf gegen Rassismus und Rechtsextremismus** unerlässlich. Doch welches Verständnis steht bei solidarischen Aktionen und Bündnissen dahinter und wie kann eine rassismuskritische Solidarität aussehen? Häufig zeigt sich in der pädagogischen Arbeit eine paternalistische und koloniale Denkweise in der Zusammenarbeit mit Selbstorganisationen geflüchteter Menschen und Migranten. Wichtige Gelingensbedingung einer solidarischen Praxis ist es, geflüchtete Menschen und/oder Migranten teilhaben zu lassen und Rahmenbedingungen zu schaffen, in denen ihre mitgebrachten Erfahrungen und Lebensrealitäten selbstverständlich berücksichtigt werden. Weitere Infos finden Sie [hier](#).
- In öffentlichen Debatten spielt die Sorge über eine mögliche **Radikalisierung von Geflüchteten** eine wichtige Rolle. Die Anschläge von Ansbach, Würzburg, Berlin und Hamburg, die von Geflüchteten verübt wurden, haben diese Sorge weiter bestärkt. Zugleich zeigen aktuelle Zahlen der Sicherheitsbehörden, dass Geflüchtete im salafistischen Spektrum nur am Rande eine Rolle spielen. Trotzdem sind die Anfragen von Haupt- und Ehrenamtlichen, die mit Geflüchteten arbeiten, nach Ansätzen der Präventionarbeit in der letzten Zeit stark gestiegen. Eine **Handreichung von ufuq** greift diese Nachfragen auf.

[zurück zum Seitenanfang](#)

## RECHTLICHE BETREUUNG

- Die **Internetseite [www.kath-betreuungsvereine.de](http://www.kath-betreuungsvereine.de)** wurde rundum erneuert! Schauen Sie doch mal nach: Fachthemen, Aktionswochen, Lobbyarbeit, Downloads, Bestellungen – alles auf einen Blick. Ab sofort können Sie auch die Materialien für die Aktionswoche (Beratungsgutscheine, Brillenputztücher, Pflastermappchen und Traubenzucker) bestellen!
-

**Gemeinsame Erklärung des Kasseler Forums zum Diskussionsprozess des BMJV zum Betreuungsrecht.** Die im Kasseler Forum zusammengeschlossenen Verbände des Betreuungswesens haben am 9. Juli eine Erklärung veröffentlicht, die über den Betreuungsgerichtstag an alle Ministerpräsidenten und an das BMJV verschickt wurde.

Die BAGFW hat die Erklärung mit unterzeichnet. SkF/SKM haben darauf bezugnehmend, eine Pressemeldung herausgegeben. Kernaussage der Erklärung: Die im Kasseler Forum zusammengeschlossenen Verbände begrüßen die Eröffnung des Diskussionsprozesses zur Reform der Rechtlichen Betreuung. Sie unterstützen das Ziel, Selbstbestimmung und Autonomie betroffener Personen zu stärken und die Qualität in der Praxis der Rechtlichen Betreuung zu verbessern. Das Kasseler Forum fordert Bund und Länder auf, noch im Jahr 2018 1. die Unterstützungs- und Beratungstätigkeit der Betreuungsvereine existenzsichernd zu fördern und landesgesetzlich zu normieren, 2. einer ausreichenden Erhöhung der Stundensätze beruflicher Betreuung zuzustimmen, auch um die tarifgerechte Finanzierung der Betreuertätigkeit in den Betreuungsvereinen wieder möglich zu machen.

■ Diskussionsprozess Studienergebnisse BMJV. Das BMJV startet mit einem interdisziplinären und partizipativen Diskussionsprozess zu „**Selbstbestimmung und Qualität im Betreuungsrecht**“, in welchem alle wesentlichen Akteure des Betreuungswesens, aber auch zahlreiche Expertinnen und Experten sowie Selbstvertreterinnen und -vertreter eingebunden werden. Die Auftaktsitzung des interdisziplinären Plenums war am 20. Juni 2018 und es wird als Plenum voraussichtlich dreimal während des Prozesses tagen. Daneben werden vier themenspezifische Fach-Arbeitsgruppen gebildet, deren Beratungen nach der Sommerpause im September 2018 beginnen sollen.

1. Stärkung des Selbstbestimmungsrechts bei der Betreuerauswahl, der Betreuungsführung und der Aufsicht
2. Betreuung als Beruf und die Vergütung des Berufsbetreuers
3. Ehrenamt und Vorsorgevollmacht (einschl. Verbesserung der finanziellen Situation der Betreuungsvereine)
4. Rechtliche Betreuung und andere Hilfen (Schnittstelle zwischen rechtlicher und sozialer Betreuung)

Der Prozess wird zunächst bis Herbst 2019 laufen, damit ggf. erforderliche Gesetzesänderungen noch in dieser Legislaturperiode durchgeführt werden können. Die BAGFW hat für alle Arbeitsgruppen Mitwirkende entsenden können. Barbara Dannhäuser von der Arbeitsstelle Rechtliche Betreuung DCV, SkF, SKM wird in der AG 3 mitarbeiten. Außerdem ist dort vertreten Andreas Thiemann vom KSD Hamm, die mit ihrem Konzept der Komplementären Hilfen im Abschlussbericht der Qualitätsstudie ausdrücklich erwähnt waren.



Für die BAGFW sind außerdem aktiv: Sabine Weisgram, AWO in der AG 1; Karina Schulze, Parität in der AG 2 und Oliver Horsky, Diakonie in der AG 4.

- JUMIKO. Die Konferenz der Justizministerinnen und Justizminister hat sich im Rahmen ihrer Frühjahrskonferenz 2018 am 6./7. Juni auch mit dem Betreuungsrecht beschäftigt. Zum Tagesordnungspunkt 6. „**Reform des Betreuungsrechts – Strukturelle Änderungen an der Schnittstelle zum Sozialrecht und qualitätsorientierte Anpassung der Vergütung**“ heißt es im Beschluss: Die Justizministerinnen und Justizminister begrüßen, dass mit dem Abschluss der Forschungsvorhaben zur Umsetzung des Erforderlichkeitsgrundsatzes und zur Qualität in der rechtlichen Betreuung wichtige Beiträge zur Bewertung und Fortentwicklung des Betreuungswesens geleistet wurden. Sie sind sich darüber einig, dass die Ergebnisse und Handlungsempfehlungen der beiden Studien in Teilen zu hinterfragen sind. Die Justizministerinnen und Justizminister unterstreichen die Notwendigkeit, nach Vorlage der Abschlussberichte die Reformdebatte über das Betreuungswesen nachhaltig fortzuführen. Im Rahmen dieses Prozesses sollen insbesondere die im Bereich des Erforderlichkeitsgrundsatzes, der Betreuungsqualität und der Vergütung gezeigten Defizite angegangen und behoben werden. Später heißt es noch, dass die Betreuungsvereine als wesentliche Träger der Querschnittsarbeit und wichtiges Bindeglied zu den Ehrenamtlichen im Bereich der Betreuung und Vorsorgevollmacht zu stärken sind.

[zurück zum Seitenanfang](#)

## EHRENAMT / BÜRGERSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

- Das Projekt „MittelLOS!“ von youngcaritas und den Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn (CKD) gehört zu den Gewinnern der Google.org Impact Challenge und erhält 20.000 Euro Förderprämie. „Wir freuen uns riesig, dass so viele Menschen unsere Projektidee mit ihrer Stimme unterstützt haben und wir diese nun wirklich umsetzen können“, erklären Pia Winkler und Linda Heinemann von youngcaritas im Erzbistum Paderborn, die das Projekt dank der Unterstützung durch den Sonderfonds für spezifisch armutsorientierte Dienste in der Caritas im Erzbistum Paderborn gemeinsam mit Rebekka Schade von den Caritas-Konferenzen im Erzbistum Paderborn entwickelten. „MittelLOS! erleichtert soziales Engagement durch Wissen, Hingehen und Anpacken, wo es fehlt.“ Bei dem Förderwettbewerb für gemeinnützige Organisationen wurden bei der offiziellen Siegerehrung in Berlin, die Ideen prämiert, die mit Hilfe digitaler Technologie oder anderer kreativer Ansätze die eigene Arbeit verbessern. Bei über 2.500 eingereichten Ideen schaffte es das Paderborner Projekt unter die bundesweit 50 Gewinner in der Kategorie „Lokale Projekte“. Mit der Fördersumme wird eine Homepage für Jugendliche

und junge Erwachsene entwickelt, auf der sich alles um das Tabuthema Armut dreht. Unter anderem sollen interaktive Computerspiele entwickelt werden, mit denen Jugendliche für die Armut vor Ort sensibilisiert werden. Auf einer Karte werden regionale Armutsprojekte wie Kleiderkammern oder Mittagstische vorgestellt und virtuelle Rundgänge mit Stimmen von Ehrenamtlichen ermöglicht. Ziel des Projektes „MittelLOS!“ ist es, der Tabuisierung und Stigmatisierung von Armen entgegenzuwirken. Vor allem junge Menschen sollen für das Thema Armut sensibilisiert werden. Zudem soll das Projekt Lobbyarbeit für ehrenamtliche Armutsprojekte leisten. Neben 50 lokalen Projekten, darunter zehn aus Nordrhein-Westfalen, wurden auch zehn bundesweite Leuchtturm-Projekte ausgezeichnet. Letztere erhielten eine Fördersumme von jeweils 250.000 Euro. Die Gesamtsieger erhielten 500.000 Euro. Die weiteren Gewinner [sind hier zu finden](#).

[zurück zum Seitenanfang](#)

## FAMILIE

- Am Montag, den 10. September 2018 zeigt 3sat/die woche um 00.05 Uhr in der Reihe **37 Grad: Eltern verzweifelt gesucht** Vom Kinderheim in die Pflegefamilie, einen Film von Phillis Fermer. In Deutschland sind über 75 000 Kinder in Pflegefamilien untergebracht, weitere 95 000 in Heimen. „37“ begleitet eine Familie, die einem Pflegekind aus dem Heim ein neues Zuhause geben will. Anne (45) und Frank (47) leben mit Tochter Lönja (14) in Köln. Seit zehn Jahren sind sie ein Paar. Das Jugendamt vermittelt ihnen die neunjährige Pflegetochter Nermina, die bereits drei Jahre im Kinderheim gelebt hat. Nerminas Eltern haben sich getrennt, die Mutter ist psychisch schwer erkrankt. Niemand konnte sich in ihrer frühen Kindheit ausreichend um Nermina kümmern. Das neunjährige Mädchen wünscht sich, in einer richtigen Familie statt im Kinderheim aufzuwachsen. Als Anne und Frank sich als Pflegeeltern zur Verfügung stellen, scheint ihr Glück perfekt. Doch so groß Nerminas Wunsch nach mehr Bindung ist, so sehr Pflegeeltern und Pflegeschwester sich Mühe geben, die Anfangszeit gestaltet sich für alle sehr schwierig und kräftezehrend. „Als Pflegefamilie musst Du Geduld haben und Frust aushalten können“, weiß Pflegemutter Anne. Die gelernte Sozialpädagogin übt regelmäßig Mathe und Deutsch mit ihrer Pflegetochter, die eine Förderschule besucht. Nermina kann sich nur schwer auf die Hausaufgaben konzentrieren und verzweifelt schnell, weil das Lernen für sie so mühsam ist. „Ich frage mich, ob ich das überhaupt schaffe, ob ich dazu pädagogisch in der Lage bin“, formuliert Pflegevater Frank seine Zweifel. Denn Nermina testet gerade in der Anfangszeit ihre Grenzen aus, provoziert die ganze Familie. Sie kann nicht glauben, dass sie wirklich in der Pflegefamilie bleiben darf, egal, was passiert. Zu tief sitzt die Angst, wieder abgegeben und ins Heim abgeschoben zu werden. In ihren ersten Jahren hat

Nermina Erwachsene immer nur als unzuverlässig erlebt. Zu viel Familienharmonie kann sie auch heute nur schwer ertragen. Wenn ihr mal wieder alles zu viel wird, verlässt sie kommentarlos das Haus und radelt durch die Gegend. Oft machen sich ihre Pflegeeltern dann Sorgen, sie hoffen, dass es ihnen schließlich gelingen wird, Nerminas Vertrauen zu gewinnen. Die 14-jährige Lönja, Annes leibliche Tochter, hat sich das vorher ganz anders vorgestellt mit einer Pflegeschwester. Sie ist oft genervt von Nerminas Wut. „Manchmal, wenn Nermina so ausrastet, denke ich, es geht einfach nicht mehr“, gibt Lönja zu. Dann wünscht sie sich die kleine Pflegeschwester einfach nur weg. Doch die "Ausraster" werden im Lauf der Zeit immer weniger, und die Pflegefamilie wächst Schritt für Schritt zusammen. Nach vielen Turbulenzen steht für Nermina fest: „Hier ist es viel schöner als im Kinderheim, hier ist mein Zuhause.“ Und Schwester Lönja ergänzt: „Ich vergesse ganz oft, dass Nermina noch eine andere Familie hat, für mich gehört sie zu uns.“ Die gesamte Familie kann sich sogar vorstellen, ein weiteres Pflegekind aufzunehmen. Anne und Frank sprechen erneut beim Jugendamt vor. Doch der bürokratische Aufwand vonseiten der Jugendämter ist hoch, die lange Wartezeit zermürbt die Pflegeeltern. Wird es überhaupt noch zu einer weiteren Vermittlung kommen? „37“ hat die Pflegefamilie zwei Jahre bei ihrem allmählichen Zusammenwachsen begleitet.

[zurück zum Seitenanfang](#)

## FORTBILDUNGEN / TAGUNGEN

- Am 05. Dezember 2018 wird wieder ein informativer **Fachtag zur Förderung der Aktion Mensch** stattfinden, diesmal mit dem Schwerpunkt „Von Anfang an“, inklusive Angebote für Kinder und Jugendliche. Der Fachtag wird umfassend über Fördermöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen bei der Aktion Mensch informieren. Neben detaillierter Information zu vielen Förderangeboten, werden geförderte Projekte vorgestellt, die sich an die Zielgruppe Kinder und Jugendliche wenden. Ansprechpartner der Diakonie Deutschland, dem Deutschen Caritasverband und der Aktion Mensch beantworten Ihre Fragen zu Fördermöglichkeiten, zur Antragsstellung und vieles mehr. Die Veranstaltung „**Von Anfang an – Förderung inklusiver Angebote für Kinder und Jugendliche**“ findet am 05. Dezember 2018 von 10:00 – 16:00 Uhr in den Räumlichkeiten der Aktion Mensch, Heinemannstr. 36 in Bonn statt. Sie richtet sich an Mitarbeiter von Trägern und Einrichtungen der Diakonie und der Caritas, die an der Organisation oder Finanzierung von Projekten mitwirken und sich für die Förderung der Aktion Mensch interessieren. Das Programm sowie das Anmeldeformular finden Sie unter folgendem [Link](#) Anmeldeschluss ist der 06. November 2018. Die Tagungskosten einschließlich Verpflegung betragen 55 Euro.

- Im September 1868, vor 150 Jahren, hat die 19. Generalversammlung der katholischen Vereine Deutschlands in Bamberg die Einsetzung eines „Central-Comites“ beschlossen. Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) wird mit einem **Festakt am Donnerstag, dem 13. September 2018, um 19:30 Uhr in der Aula der Universität Bamberg, Dominikanerstr. 2a** an diesen historischen Moment erinnern. Vor dem Festakt findet um 18:00 Uhr im Hohen Dom zu Bamberg eine Eucharistiefeier mit Erzbischof Dr. Ludwig Schick statt.
  
- Die **Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes e.V.** bietet demnächst folgende Veranstaltungen an:
  - **BWL in der Caritas:** Vertiefung (S18046) für Verantwortliche ohne kaufmännische Ausbildung. Seminar von 12.09.2018 bis 14.09.2018 in Würzburg. Die Teilnehmenden dieses Seminars erwerben ein vertieftes Wissen in Betriebswirtschaft, insbesondere zu Themen wie Finanzierung, Investitionen, Entscheidungsfindung in komplexen Situationen und verfeinerter betrieblicher Steuerung. Sie werden befähigt, Zusammenhänge und Auswirkungen ihrer eigenen Entscheidungen aus betriebswirtschaftlicher Sicht vertieft beurteilen zu können. Preis: 510,00 € zzgl. Unterkunft und Verpflegung. Ansprechpartner: Daniel Ham, Tel: 0761/200-1704, E-Mail: [daniel.ham@caritas.de](mailto:daniel.ham@caritas.de)
  - **Systemische Organisationsentwicklung** (S18016). Grundlagenseminar für Entscheider/-innen. Seminar von 05.11.2018 bis 08.11.2018 in Freiburg. Entscheider aus Verbänden, Unternehmen, Diensten und Einrichtungen der verbandlichen Caritas stehen täglich vor der Herausforderung, Entwicklungs-, Veränderungs- und Innovationsprozesse zu initiieren und verantwortlich zu moderieren. In diesen komplexen Entscheidungs- und Führungssituationen hat sich die systemische Organisationsentwicklung (OE) als hilfreiche Methode erwiesen. In unserem Seminar erhalten die Teilnehmer eine praxisnahe Einführung und Einblicke in die Grundlagen der systemischen OE und deren Kernprozesse, um nach dem Seminar organisationale Entwicklungsprozesse mit externen und internen Beratern verfahrenssicherer und verantwortlicher planen und gestalten zu können. Preis: 600,00 € zzgl. Unterkunft und Verpflegung. Ansprechpartner: Gabriele Ruck, Tel: 0761/200-1708, E-Mail: [gabriele.ruck@caritas.de](mailto:gabriele.ruck@caritas.de)
  - **Jetzt Mal Anders** (K2018-15-1). Paargewalt gemeinsam beenden. Kurs in 3 Abschnitten 2018/2019, Abschnitt 1 von 03.12.2018 bis 05.12.2018 in Berlin. Deutschland verfügt über ein ausdifferenziertes Hilfesystem bei häuslicher Gewalt, das vor allem aus einem Frauenunterstützungssystem mit Frauenhäusern, Beratungs- sowie

Interventionsstellen und der Täterarbeit für Männer besteht. Doch nicht alle Paare, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, können sich mit den einseitigen Zuschreibungen von Opfer und Täter identifizieren. Eine bedeutende Gruppe von Betroffenen erfährt beidseitige Gewalt – die Partner erleben sich gleichermaßen als Opfer und Täter. Immer wiederkehrende Konfliktsituationen, die zu psychischer oder körperlicher Gewalt eskalieren, wecken in vielen von ihnen den Wunsch, den Kreislauf der Gewalt ein für alle Mal zu beenden. „Jetzt Mal Anders“ ist ein Beratungsansatz des Caritasverbandes Berlin, der sich dieser Zielgruppe widmet. Angeregt wurde das Angebot durch Besucherinnen des Caritas-Frauenhauses Berlin, von denen etwa 30% in die gewaltbelastete Beziehung zurückkehrten. Die Ergebnisse der wissenschaftlichen Begleitung zeigen, dass der Großteil der beratungsmotivierten Paare das Ziel der Gewaltlosigkeit durch „Jetzt Mal Anders“ erreicht. Auch für die immer mitbetroffenen Kinder bedeutet dies eine Abnahme der erlebten Gewalt. Die Weiterbildung „Jetzt Mal Anders“ wurde ganz gezielt für Fachkräfte im Bereich von Familien-, Ehe-, Paar-, Frauen-, Männer-Beratung, in dem es auch um situative Gewalt geht, entwickelt. Gesamtpreis: 1.260,00 € zzgl. Unterkunft und Verpflegung. Ansprechpartner: Gabriele Ruck, Tel: 0761/200-1708, E-Mail: [gabriele.ruck@caritas.de](mailto:gabriele.ruck@caritas.de), <http://www.fak-caritas.de/1P4Z8>

- **Von der Zukunft her führen (S18002).** Mit der U-Theorie von Otto Scharmer arbeiten. Seminar von 10.09.2018 bis 12.09.2018 in Freiburg . Oft lernen wir aus der Vergangenheit: Wir werten Erfahrungen aus, ziehen Konsequenzen und planen neues Handeln. Was tun, wenn die Erkenntnisse von gestern für morgen nicht mehr taugen? Ist es möglich von einer im Entstehen begriffenen Zukunft zu lernen? Vor dem Hintergrund zusammenbrechender Finanzmärkte und der weltweiten Krise von Armut hat Otto C. Scharmer vom Institut für Technologie Massachusetts (MIT) die „Theorie U“ veröffentlicht. Über zehn Jahre hinweg verdichtete er unzählige Ideen aus Psychologie, Philosophie, Ökonomie und vielen anderen Disziplinen zu dieser Theorie. Es geht um die Kernfrage: „Von welchem Ort aus handeln wir und wie kommt wirklich Neues in die Welt?“. Um in dem Bild eines Künstlers zu sprechen, gilt es, die Fähigkeit zu fördern, das zu entdecken, was werden will. So wie aus Michelangelos Antwort hervorgeht, als er gefragt wurde, wie er David geschaffen habe: " Ich habe einfach alles weggehauen, was nicht David war." Der U-Prozess versetzt uns in die Lage, das wahrzunehmen, was aus der Zukunft in die Gegenwart kommen möchte. Dies gilt für die Führungskräfte ebenso wie für die ganze Organisation. Preis: 430,00 € zzgl. Unterkunft und Verpflegung. Ansprechpartner: Gabriele Ruck, Tel: 0761/200-1708, E-Mail: [gabriele.ruck@caritas.de](mailto:gabriele.ruck@caritas.de)

- **Systemische Strategieentwicklung (S18021).** Von der Idee zur Strategie – Systemische Strategieentwicklung für Entscheider/–innen und Berater/–innen. Seminar von 15.10.2018 bis 18.10.2018 in Freiburg. Führungskräfte aus Verbänden, sozialwirtschaftlichen Unternehmen, Non–Profit–Organisationen und sozialen Diensten und Einrichtungen der Caritas erkennen zunehmend, dass Routinen, die in der Vergangenheit erfolgreich waren, gegenwärtig und in Zukunft ihre Bedeutung verlieren. Relevante Rahmenbedingungen sind ständig in Bewegung, so dass Führungskräfte Entscheidungen häufig ins Ungewisse zu treffen haben. Vieles spricht dafür, anstatt kurzfristigem Taktieren und Ad–hoc–Lösungen, Veränderungs– und Entwicklungsprozesse strategisch und langfristig anzugehen. Mit Systemischer Strategieentwicklung gelingt es, Ungewissheiten zu reduzieren: Vorstellungen über wesentliche Herausforderungen werden gemeinschaftlich und frühzeitig erkannt, Prozessarchitekturen werden optimiert und Ideen für zukünftige Handlungsoptionen werden generiert. Das Seminar wendet sich an Führungskräfte (Vorstände, Direktoren und Geschäftsführer) und interne Berater aus Verbänden, Diensten, Einrichtungen und Unternehmen der Caritas, die ihr Wissen über die Theorie und Praxis der Strategieentwicklung vertiefen wollen. Preis: 650,00 € zzgl. Unterkunft und Verpflegung. Ansprechpartner: Hermann Krieger, Tel: 0761/200–1701, E–Mail: [hermann.krieger@caritas.de](mailto:hermann.krieger@caritas.de), <http://www.fak-caritas.de/U59Y5>
- **Mit Aufstellungen zu neuen Einstellungen (S18003).** Systemische Strukturaufstellungen für Praktiker/–innen aus sozialer Arbeit und Beratung. Seminar von 25.09.2018 bis 27.09.2018 in Freiburg . Veränderungsprozesse und Konfliktlösungsbedarfe sind heute das tägliche Brot von Fach– und Führungskräften in sozialen Einrichtungen. Sie sehen sich mit einer Fülle von Fragen konfrontiert, die oft parallel entschieden werden müssen. Dafür ist die Aufstellungsarbeit eine einzigartige Möglichkeit, um Perspektiven zu erweitern und (manchmal ganz) neue Lösungsideen zu generieren. Systemische Strukturaufstellungen (entwickelt von Matthias Varga von Kibéd und Insa Sparrer) sind erlebnisorientierte Methoden und zählen zu den kreativsten Methoden, die mit Hilfe von Visualisierung innerer Bilder ungewohnte Lösungswege aufzeigen. Es gibt unterschiedliche Aufstellungsformate für die verschiedenen Anliegen. Es gibt z. B. die Formen der Zielaufstellung, der Entscheidungsaufstellung und der Glaubenspolaritäten–Aufstellung. Die Strukturaufstellungs–Arbeit hat sowohl Systeme (Familie, Teams, Organisationen, usw.) als auch systemrelevante Aspekte (Symptome, Ideen, Ziele, Hindernisse, usw.) im Blick und zeichnet sich durch eine hohe Wirksamkeit und Attraktivität aus. Im Seminar beschreiben und reflektieren wir verschiedene Beiträge aus Theorie und Praxis „Systemischer

Strukturaufstellungen“ und machen diese für die tägliche Arbeit nutzbar. Preis: 460,00 €. Unterkunft und Verpflegung.

Ansprechpartner: Gabriele Ruck, Tel:0761/200-1708, E-

Mail: [gabriele.ruck@caritas.de](mailto:gabriele.ruck@caritas.de), <http://www.fak-caritas.de/QRSUK>

- **Coaching-Kompetenz** (K2018-14-0). Systemisch – psychodynamisch – ressourcenorientiert. Kurs 2018/2021 in acht Abschnitten mit regionalen Supervisionsgruppen. Einführungstage von 23.11.2018 bis 24.11.2018 in Freiburg. Diese Weiterbildung vermittelt wesentliche Kernkompetenzen für Führungskräfte und Personalverantwortliche auf Basis einer ressourcenorientierten Grundhaltung. Sie entspricht den Standards der European Association for Supervision and Coaching (EASC) und qualifiziert zu einem/r professionellen Coach. Gesamtpreis: 8.760,00 € zzgl. Unterkunft und Verpflegung. Ansprechpartner: Hermann Krieger, Tel: 0761/200-1701, E-Mail: [hermann.krieger@caritas.de](mailto:hermann.krieger@caritas.de), <http://www.fak-caritas.de/HDSXE>
- **Forum der Verbandsentwickler/-innen und Organisationsberater/-innen in der Caritas** (S18041). Forum von 12.12.2018 bis 13.12.2018 in Freiburg. In vielen Verbänden und Organisationen der verbandlichen Caritas sind – aus unterschiedlichen fachlichen Perspektiven – Mitarbeiter/-innen mit der Planung und Durchführung von Verbandsentwicklungs- und Organisationsberatungsprozessen beauftragt. Mit diesem Angebot greift das Referat Verbandsentwicklung und -organisation in Kooperation mit der Fortbildungs-Akademie des DCV den Wunsch auf, sich fachlich auszutauschen und eine Möglichkeit zur kollegialen Beratung zu haben. Im Forum wird der Gedanke der kollegialen Beratung aufgegriffen und in die Praxis umgesetzt. Hauptsächlich werden die für die Verbandsentwicklung und Organisationsberatung in der verbandlichen Caritas relevanten Themen identifiziert, diskutiert und für die eigenen Handlungsfelder nutzbar gemacht. Darüber hinaus können für die Caritas relevante Fragen aus der Verbändeforschung eingebracht und diskutiert werden. Preis: 210,00 € zzgl. Unterkunft und Verpflegung. Ansprechpartner: Hermann Krieger, Tel: 0761/200-1701, E-Mail: [hermann.krieger@caritas.de](mailto:hermann.krieger@caritas.de)
- **Mit Bildern und Metaphern systemisch-lösungsorientiert arbeiten**(S18094). Methoden für Praktiker/-innen im Sozialen Bereich. Seminar von 28.11.2018 bis 30.11.2018 in Bergisch Gladbach. Bilder machen Dinge (be)greifbarer und sind Türöffner. Sie helfen Menschen auch über schwierige Lebensthemen zu sprechen. In diesem Seminar lernen Sie durch den Einsatz von Metaphern und Bildern, gezielt Lösungen zu finden. Das Seminar richtet sich an Fachkräfte aus dem pädagogischen und psychosozialen Bereich. Christina Pagenkopf und Karin Rieder führen durch das kreative und wirkungsstarke Seminar. Preis: 490,00 € zzgl. Unterkunft und Verpflegung. Ansprechpartner:



Gabriele Ruck, Tel: 0761 /200-1708, E-

Mail: [gabriele.ruck@caritas.de](mailto:gabriele.ruck@caritas.de), [www.fak-caritas.de/60612](http://www.fak-caritas.de/60612)

Auskünfte: Fortbildungs-Akademie des Deutschen Caritasverbandes e.V.,  
Wintererstr. 17-19, 79124 Freiburg, Tel. 0761 /200-538, Fax -199, E-  
Mail [akademie@caritas.de](mailto:akademie@caritas.de) , Internet: [www.fak.caritas.de](http://www.fak.caritas.de), [www.caritas-akademien.de](http://www.caritas-akademien.de)

[zurück zum Seitenanfang](#)

## JUGENDHILFE

■ **Kinder- und Jugendhilfe inklusiv.** KJug 3-2018. Der Anspruch, ein inklusives SGB VIII zu gestalten, wurde mit dem Entwurf eines Kinder- und Jugendstärkungsgesetzes (bisher) nicht eingelöst. Hoffnung macht aber zumindest der Hinweis im aktuellen Koalitionsvertrag, dass das Kinder- und Jugendhilferecht weiterentwickelt werden soll. Darüber, wie ein inklusives SGB VIII aussehen soll, bestehen jedoch erhebliche Meinungsunterschiede. Eine weiterentwickelte Kinder- und Jugendhilfe und die verbesserte Leistungsgestaltung für junge Menschen mit Behinderung und ihre Familien wären ein wichtiger Beitrag zu einer inklusiven Gesellschaft. Inklusion ist jedoch mehr als die Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen in pädagogische Regelsysteme. Die Herausforderungen, mit denen sich die Kinder- und Jugendhilfe konfrontiert sieht, sind immer wieder Thema in der Fachöffentlichkeit und auch im Kinder- und Jugendschutz stellt sich die Frage nach einer möglichen Neuorientierung. Die Autorinnen und Autoren der aktuellen Ausgabe von KJug geben Anregungen und Impulse für eine gelingende inklusive Praxis in verschiedenen Settings und zu verschiedenen Themen (Umgang mit Medien, Suchtgefahren, sexualisierte Gewalt).

- Prof. Dr. Marion Felder, Prof. Dr. Katrin Schneiders: Inklusion: Kindeswohl oder Kindeswohlgefährdung?
- Norbert Struck: Zuständigkeit der Kinder- und Jugendhilfe für alle Eingliederungshilfen an junge Menschen? Eine Zwischenbilanz
- Petra Straubinger: Schutz vor sexuellem Missbrauch für ALLE Kinder und Jugendliche – Inklusive Schutzkonzepte Step by Step
- Dr. Christine Ketzner: Nimm! Das Netzwerk Inklusion mit Medien aus NRW
- Frank Schulte-Derne: Selektive Suchtprävention bei Menschen mit einer Intelligenzminderung. Das Programm „Sag Nein!“ für Förderschulen
- Prof. Dr. Una M. Röhr-Sendlmeier, Karine Gabrysch, Madeleine Bregulla: Einstellungen zu Erziehung und Partnerschaft – ein Zeitwandel von 2009 bis 2017



- Theresa Katranitz: Partizipation von Jugendlichen am Beispiel kommunaler Jugendbeteiligung in Baden-Württemberg unter besonderer Berücksichtigung der Stadt Friedrichshafen
- Sigmar Roll: Computerspiele: Hilfloze Eltern und umstrittene Hilfestellung

Die Ausgabe 3-2018 der Zeitschrift Kinder- und Jugendschutz in Wissenschaft und Praxis (KJug) mit dem Titel „Kinder- und Jugendhilfe inklusiv“ kann zum Preis von 16,00 € (inkl. Versandkosten) beim Herausgeber bestellt werden: Bundesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz, Mühlendamm 3, 10178 Berlin, Mail: [kjug@bag-jugendschutz.de](mailto:kjug@bag-jugendschutz.de), Online: [www.kjug-zeitschrift.de](http://www.kjug-zeitschrift.de)

- **Forum Jugendhilfe**, Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) bringt in der Ausgabe 1/2018 unter anderem folgende Beiträge:

#### **Im Fokus – Forschungs-Praxis-Transfer**

- Prof. Dr. Karin Böllert, Prof. Dr. Thomas Rauschenbach: Praxis trifft Forschung – Forschung trifft Praxis: Was wir voneinander wissen (wollen)
- Gudrun Hengst: „Ich würde Forschung nutzen, wenn...“ – welches Wissen braucht die Praxis?
- Dr. Christian Lüder: Wie kann Forschung Praxisfreundlichkeit sicherstellen?
- Prof. Dr. Werner Thole: Umgang mit Wissen – Wie die Kommunikation zwischen sozialpädagogischer und wissenschaftlicher Praxis gelingen könnte
- Dr. Mike Seckinger: Vom (Nicht-) Verhältnis zwischen Kinder- und Jugendarbeit und Forschung
- Prof. Dr. Michael Macsenaere: Hilfen zur Erziehung – Praxis trifft Forschung, Forschung trifft Praxis: Was wir voneinander wissen (wollen)
- Doris Beneke: Kindertagesbetreuung und Forschung – zwei Welten?
- Dr. Claudia Buschhorn, Dr. Silke Karsunky: Frühe Hilfen und Kinderschutz

Bezug: AGJ, Mühlendamm 3, 10178 Berlin, Tel.: 030/40-200, Fax – 232, [www.agj.de](http://www.agj.de)

- **Forum Jugendhilfe**, Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) bringt in der Ausgabe 2/2018 unter anderem folgende Beiträge:

#### **Im Fokus – Fachkräftebedarf und Personalentwicklung**

- Katja Sieg: Wachsender Fachkräftebedarf und Personalentwicklung – Herausforderungen und erste Schlussfolgerungen
- Prof. Dr. Ulrich Deinet. „Da wirst Du nicht alt!“ – Die Diskussion um eine Rolle und Perspektive von Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeitern in den 1980er-Jahren und ihre Relevanz für die aktuelle Situation
- Prof. Dr. Anke König: Herausforderung: Personalbedarf in der Kita – Wechselseitigkeit von Personalgewinnung und Arbeitsfeldentwicklung
- Dr. Jens Pothmann: Fachkräftebedarf und Personalentwicklung in den Hilfen zur Erziehung

Bezug: AGJ, Mühlendamm 3, 10178 Berlin, Tel.: 030/40-200, Fax – 232, [www.agj.de](http://www.agj.de)

■ **THEMA JUGEND**, Heft 2/2018 erschienen: **BEZIEHUNGSPROFI**. Welche Rolle spielt die professionelle Beziehung im Hinblick auf Prävention? Was bedeutet Onlinekommunikationen für die Beziehungsgestaltung? Wie hat sich der Blick auf Nähe und Distanz seit Bekanntwerden der Missbrauchsfälle 2010 verändert? Diese und weitere Fragen werden in der Ausgabe Beziehungsprofi thematisiert. Ganz gleich, ob in der Kita, in der Schule, dem Offenen Jugendtreff oder dem Jugendverband – überall entstehen Beziehungen auf unterschiedliche Weise: Beziehungen zu Kindern und Jugendlichen und Beziehung zu anderen Fachkräften, Kolleginnen und Kollegen.

- Die Autorinnen Monika Sujbert und Anja Seifert führen mit ihrem Artikel „Nähe und Distanz im institutionellen Alltag“ ins Thema ein und geben einen Überblick, wie sich das Phänomen Nähe und Distanz sowie die Ausgestaltung pädagogischer Beziehungen in Institutionen heute darstellt.
- Dr. Reinhold Miller bietet uns mit seinem Artikel „Gestaltung pädagogischer Beziehungen“ einen Einblick in konkrete Situationen aus der Praxis, die die Gestaltung professioneller Beziehung verdeutlichen.
- In dem Artikel „Zwischen Liebe, Freundschaft und Vorbildfunktion“ erläutert die Autorin Yvonne Oeffling, was Beziehungsgestaltung im Kontext ehrenamtlicher Strukturen bedeutet.
- Ob und wie Beziehungsgestaltung beispielsweise in der Onlineberatung stattfinden kann, beantwortet der Artikel „Professionelle Beziehungsgestaltung via Chat?“ von Silke Birgitta Gahleitner und Marilena de Andrade.

- Zu guter Letzt haben wir mit Julia von Weiler ein Interview geführt, in dem sie uns verrät, was aus ihrer Sicht die verschiedenen Aspekte professioneller Beziehungsgestaltung mit Prävention zu tun haben.

THEMA JUGEND kostet 2,- Euro pro Exemplar zzgl. Versandkosten. Im Abo ist sie in NRW für Einrichtungen, Multiplikatoren und Interessierte kostenfrei. Bestellungen an: Katholische Landesarbeitsgemeinschaft Kinder- und Jugendschutz NRW e.V., Schillerstraße 44a, 48155 Münster, Tel.: 0251/54027, E-Mail: [info@thema-jugend.de](mailto:info@thema-jugend.de)

- **Handreichung zur grenzüberschreitenden Einzelfallarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe.** Aus seiner Praxiserfahrung heraus nimmt der Internationale Sozialdienst im Deutschen Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V. wahr, dass Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe mit grenzüberschreitenden Fragestellungen, wie Kindesentführungen, Kinderschutz und auch Platzierung im Ausland konfrontiert sind. Jedes Land hat eigene Familienrechts- und Jugendhilfesysteme. Hinzu kommen kulturelle Unterschiede und Sprachbarrieren, was leicht zu Missverständnissen bei den Betroffenen führen und den Hilfeprozess erschweren kann. Zusätzlich müssen internationale Übereinkommen zwischen den Staaten und auf europäischer Ebene beachtet werden. Vor diesem Hintergrund legt der Deutsche Verein nun eine Handreichung für die grenzüberschreitende Einzelfallarbeit vor. Die Handreichung zeigt anhand von Beispielen Handlungswege zu typischen Fallkonstellationen auf, gibt Informationen zum rechtlichen Rahmen, formuliert Verfahrensabläufe und benennt Ansprechpartner. Das Präsidium des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e. V. freut sich, wenn Sie die Handreichung in Ihre Arbeit einbeziehen und an Interessierte weiterleiten. Dazu finden Sie die Handreichung auch auf der [Webseite des Deutschen Vereins](#).
- **Medienerziehung vom Kind aus denken.** Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn. Welche Rolle spielen digitale Medien für Kinder? Und wie kann man sie bei ihren ersten Schritten im Umgang mit digitalen Medien am besten begleiten? Antworten gibt Medienpädagogin [Kristin Narr im Interview](#).
- **Digitale Öffentlichkeit, Social Media und ich.** Mediennutzer sind heute zugleich Sender und Empfänger, produzieren und konsumieren, nehmen teil an und sind Teil der digitalen – politischen Öffentlichkeit. Aber wann ist eigentlich ein Tweet politisch, wann ein Hashtag gesellschaftsrelevant, und wie bin ich selbst im Netz (politisch) aktiv? [Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn](#).
- **Save the Date: Fachtagung „Partizipation von benachteiligten jungen Menschen in Europa am Beispiel der Europawahl“.** Im Mai 2019 bestimmen die

Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union im Rahmen der Europawahl, welche Abgeordneten sie in den nächsten fünf Jahren im Europäischen Parlament vertreten sollen. Aus diesem Anlass fragen wir uns, wie es um die Beteiligung junger Menschen an europäischen Fragen bestellt ist und welche Zugänge es für sie zur Europäischen Politik gibt. Die „Partizipation von benachteiligten jungen Menschen in Europa am Beispiel der Europawahl“ ist das Thema einer Fachtagung des Brüsseler Clubs, die am Donnerstag, den 11. Oktober 2018 in Köln stattfinden wird. Der Brüsseler Club versteht sich als Plattform für katholische Träger, die auf nationaler Ebene Verantwortung in einem der Bereiche Jugendpastoral, Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Jugendbildung haben und an einer europäischen Zusammenarbeit bzw. an europäischen Themen interessiert sind. Eingeladen sind Akteure aus den drei Feldern, die sich in ihren Kontexten mit der Europawahl auseinandersetzen wollen. Eingeladen sind auch Vertreter aus den Einrichtungen der Jugendberufshilfe, die eine Teilnahme am Josefstag 2019 planen und sich zur Vorbereitung inhaltlich mit dem Thema „Partizipation von benachteiligten jungen Menschen in Europa“ auseinandersetzen wollen. Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, afj im Jugendhaus Düsseldorf, Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, Marie Schwinning, Tel.: 0211/484766-14, Mobil: 0176/14334631.

[zurück zum Seitenanfang](#)

## KAMPAGNEN / INITIATIVEN

- **Eine Million Sterne.** Am Samstag, dem 17.11.2018, findet die bundesweite Solidaritätsaktion „Eine Million Sterne“ statt. Caritas international, das Hilfswerk des Deutschen Caritasverbandes, ruft an diesem Tag dazu auf, öffentliche Plätze in strahlende Lichtermeere zu verwandeln und gemeinsam ein Zeichen für eine gerechtere Welt zu setzen. Die Solidaritätsaktion wird an bis zu 100 unterschiedlichen Standorten von Caritasverbänden, Einrichtungen, Diensten und Pfarrgemeinden durchgeführt. Im Fokus der Aktion 2018 steht die Ukraine. Seit 2014, dem Beginn der kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ostukraine, haben dort mehr als 2,5 Millionen Menschen ihr Zuhause verloren. Rund 1,6 Millionen von ihnen leben seither als Binnenflüchtlinge im eigenen Land. [www.einemillionsterne.de](http://www.einemillionsterne.de)
  - Die 7 Begleitbroschüre „**Damit sich Schicksale wenden! Die Kinder- und Jugendhilfe der Caritas in der Ukraine**“ ist erschienen. Die Broschüre schildert eindrücklich die schwierige Lebenssituation vieler Kinder und ihrer Familien in der Ukraine und was es für sie bedeutet, kein richtiges Zuhause zu haben. Die Begleitbroschüre können Sie über das unten stehende Bestellformular kostenlos beziehen oder sich [online herunterladen](#).

- Machen Sie Ihren Veranstaltungsort auf unserer **interaktiven Deutschlandkarte** sichtbar! Tragen Sie dazu bitte Ihren Veranstaltungsort und Ansprechpartner in das Webformular ein und ergänzen Sie die Daten um ein paar Informationen zu Ihrer geplanten Veranstaltung. Eine brennende Kerze wird symbolisch an Ihrem Veranstaltungsort erscheinen. Den Link dazu finden Sie [auf der Seite der Caritas](#).

Mögliche weitere Fragen beantworten wir selbstverständlich gerne. Sie erreichen mich unter der Telefonnummer 0761/200-243 oder per E-Mail an [cosima.reichert@caritas.de](mailto:cosima.reichert@caritas.de).

[zurück zum Seitenanfang](#)

## MÄNNERARBEIT

- **MANN-Aktuell!** Hier gibt es die aktuellen Ausgaben vom Newsletter **MANN-AKTUELL-2018-Juli.pdf**. Herausgeber ist die Kirchliche Arbeitsstelle für Männerseelsorge und Männerarbeit in den deutschen Diözesen e.V., Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf, [info@kath-maennerarbeit.de](mailto:info@kath-maennerarbeit.de), [www.kath-maennerarbeit.de](http://www.kath-maennerarbeit.de)

[zurück zum Seitenanfang](#)

## SOZIALBERATUNG FÜR SCHULDNER

- Der Deutsche Caritasverband veröffentlicht regelmäßig den „**Newsletter Sozialberatung für Schuldner**“, aus dem KuNo mit freundlicher Genehmigung einige Beiträge übernimmt. Interessierte Träger und Einrichtungen der verbandlichen Caritas können den Rundbrief über die für den Fachbereich Schuldnerberatung zuständigen Referenten in ihrer Diözese beziehen. Verantwortlich für den Newsletter ist Cornelius Wichmann, Deutscher Caritasverband e.V., Abteilung Soziales und Gesundheit, Referat Sozialraum, Engagement, Besondere Lebenslagen, Karlstr. 40, 79104 Freiburg i.Br., Postfach 420, 79004 Freiburg, Tel.: 0761/200-121, Fax: 0761/200-11-121. [www.caritas.de](http://www.caritas.de), [www.caritas.de/hilfeundberatung/ratgeber/schulden](http://www.caritas.de/hilfeundberatung/ratgeber/schulden), E-Mail: [cornelius.wichmann@caritas.de](mailto:cornelius.wichmann@caritas.de)
- Die **Inkassokosten** sind so hoch wie nie. Zu diesem Ergebnis kommt eine Untersuchung im Auftrag des Justizministeriums. Das 2013 verabschiedete Gesetz gegen unseriöse Geschäftspraktiken hat damit eines seiner Kernziele verfehlt; es sollte die Kosten eigentlich begrenzen und Inkassokosten für Verbraucher(innen) senken. Doch die Inkassokosten sind seit Inkrafttreten der Inkassovorschriften im Jahr 2014 sogar erheblich gestiegen: „So summiert

sich eine 30-Euro-Bestellung im Internet bei Nichtzahlung ohne Einrechnung der Mahnkosten des ursprünglichen Gläubigers schon mit dem Erstanschreiben auf 100,20 Euro und verdreifacht sich somit“, heißt es in dem Bericht. „Die Untersuchung hat auch gezeigt, dass das Bedrohungspotenzial, welches durch die Inkassobranche gegenüber den Schuldern aufgebaut wird, immens ist“, schreiben die Autoren. Sie schlagen unter anderem vor, dass eine Bundesbehörde die zentrale Aufsicht übernehmen sollte. **Weitere Informationen finden Sie hier**

- Verbraucherschützer hoffen auf mehr Durchblick für Bankkunden bei den **Kontogebühren**. Anfang November treten neue Vorschriften in Kraft: Demnach müssen Kreditinstitute Kunden vor Abschluss des Vertrages zur Girokonto-Eröffnung eine Kostenübersicht vorlegen. Zudem müssen die Geldhäuser einmal im Jahr eine Gesamtaufstellung der Kosten einschließlich der Dispozinsen liefern. **Weitere Informationen finden Sie auf focus.de.**
- Ein Insolvenzplan bietet insolventen Verbrauchern die Chance, das Insolvenzverfahren abzukürzen. Beträgt die reguläre Laufzeit bei Privatinsolvenzen fünf oder sechs Jahre, kann sich diese durch einen Insolvenzplan auf weniger als ein Jahr verkürzen. Die Arbeitsgemeinschaft hat einen **Musterinsolvenzplan für Verbraucherinsolvenzverfahren** erarbeitet, der – jeweils angepasst an das konkrete Insolvenzverfahren – insolvenzrechtlichen Praktikern als **Vorlage dienen kann.**
- Im Juni 2016 hat die Bundesregierung den Anspruch auf ein Zahlungskonto gesetzlich verankert. Bereits kurz nach der Einführung kritisierte der Verbraucherzentrale Bundesverband (vzbv), dass die angebotenen Basiskonten für Verbraucher in der Regel teurer waren als herkömmliche Kontomodelle. Der vzbv hat mit seinen Klagen nun für eine erste **Rechtsprechung zu Kontoführungsentgelten** gesorgt. **Die Urteile zeigten**, wie unsicher die Rechtslage in Bezug auf Basiskontoentgelte ist.
- Fast neun Millionen Deutsche sind **privat krankenversichert**. Das hat in jungen Jahren manche Vorteile. Doch im Alter werden die hohen Beiträge zum Problem. Immer mehr ehemals Selbständige landen so in der Schuldenfalle und werden nur noch im Notfall versorgt. **Zum Artikel auf stern.de.**
- Bitte beachten Sie: Alle aktuellen **Fortbildungsangebote im Bereich der Schuldnerberatung** der Caritas für 2017 finden Sie auch auf der Website des SKM [www.skmev.de](http://www.skmev.de) unter Aktuelles/Fortbildungen. Ein Blick auf die Internetseite lohnt sich, da sich auch kurzfristig Änderungen für die Fortbildungsangebote ergeben können. Ihre Fragen zum Fortbildungsangebot in der Schuldnerberatung beantworten wir Ihnen gerne: Stephan Buttgerit, SKM Bundesverband, Tel. 0211/233948-0.

## RUND UMS SGB

- **Sozialrecht aktuell** / Zeitschrift für Sozialberatung 3/2018/22. Jahrgang Mai/Juni 2018 befasst sich unter anderem mit:  
**Abhandlungen**

- Tagungsbericht zum 17. Rechtsforum 2018 (5. März 2018) Strafrecht im Kinderschutz – Zur strafrechtlichen Verantwortung von Sozialarbeitern/innen im Kinderschutz
- Strafrecht im Kinderschutz – Anmerkungen aus Sicht eines Jugendamtes
- Strafrecht im Kinderschutz – Anmerkungen aus Sicht des Jugendhilferechts
- Beispiele für die polizeiliche Gefährdungsbeurteilung
- Strafrecht im Kinderschutz – Anmerkungen aus Sicht eines Strafrichters
- Zur strafrechtlichen Verantwortung im Kinderschutz
- Anforderungen an eine „Frühe Leistungsberatung“ gem. § 7a SGB XI durch die Pflegekassen
- Kostenersatz für einen Gebärdendolmetscher bei gehörlosen, pflegebedürftigen Personen

Bezug der Zeitschrift, die vom Caritasverband für die Diözese Münster e.V. herausgegeben wird, über die Nomos-Verlagsgesellschaft, Waldseestraße 3-5, 76520 Baden-Baden, Tel.: 07221/2104-0, Fax -27.

- Im Jahr 2016 wurden rund 318.000 Stromsperrungen im Auftrag der Grundversorger durchgeführt. Das geht aus einer Antwort (19/1604) der Bundesregierung auf eine Kleine Anfrage (19/1395) der AfD-Fraktion hervor. Darin heißt es weiter, dass der Bundesregierung keine statistischen Daten zur Struktur der Personengruppen vorlägen, die von Stromsperrungen betroffen seien, so die Antwort der BR – DS 19/1604 vom 11.04.2018. Allerdings verweist die BR auf eine Studie, nach der etwa die Hälfte aller von Stromsperrungen betroffenen Haushalte Leistungen der Grundsicherung (SGB II oder SGB XII) bezieht. [Hier die Antwort der Bundesregierung.](#)

- **Soziale Arbeit** / Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete / Juni 2018 beschäftigt sich unter anderem mit:

- Martina Hörmann: Blended Counseling – Mediennutzung und Potenzialeinschätzung in Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit

- Kirstin Modrow: Stabilisierung von Hilfebedarfen statt Hilfe zur Selbsthilfe – Netzwerkprofile und Inklusionsprozesse in der ambulanten Sozialpsychiatrie
- Miriam Burzlaff: Kritische Intervention – Das PUBPP-Verfahren als Handlungsstrategie für die Soziale Arbeit

Soziale Arbeit wird herausgegeben vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI), Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/839001-0 Fax: 030/8314750 [www.dzi.de](http://www.dzi.de), E-Mail [sozialinfo@dzi.de](mailto:sozialinfo@dzi.de).

■ **Soziale Arbeit** / Zeitschrift für soziale und sozialverwandte Gebiete / Juli 2018 beschäftigt sich unter anderem mit:

- Gerda Simons: Verfahrensbeistand und Soziale Arbeit Teil 1
- Sylvia Kroll, Petra Mund, Judith Nölting: Transfers von Praxis und Theorie – Ein Beispiel aus dem Lehralltag: Soziale Arbeit im Regionalen Sozialpädagogischen Dienst
- Stephan Dettmers: Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit – Eine Übersicht aus Sicht des Fachverbandes DVSG
- Manuela Brandstetter, Simone Kerzendorfer, Raphael Wagner: Wirkungsfeststellung in der Sozialen Arbeit – Erfolgsmessung oder paradoxe Effekte in einer Meta-Studie

Soziale Arbeit wird herausgegeben vom Deutschen Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI), Bernadottestr. 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/839001-0 Fax: 030/8314750 [www.dzi.de](http://www.dzi.de), E-Mail [sozialinfo@dzi.de](mailto:sozialinfo@dzi.de).

■ Am Montag, den 27. August zeit 3sat/die woche um 23.40 Uhr in der Reihe **37 Grad: Die Helden vom Amt** Sozialarbeiter und ihre Klienten, einen Film von Daniela Hoyer

Sozialarbeiter helfen Menschen, die auf der Schattenseite unserer Gesellschaft stehen. Für diese verantwortungsvolle Arbeit werden sie schlecht bezahlt und müssen einige Belastungen aushalten. „37“ begleitet zwei Sozialarbeiter aus dem Ruhrgebiet. In Bochum hilft Sabine B. alten Menschen, so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Pablo M. unterstützt in Gelsenkirchen Familien, in denen häufig das Wohl der Kinder gefährdet ist. Seit 30 Jahren arbeitet Sabine B. als Sozialarbeiterin in Bochum. Die 57-Jährige leitet das Seniorenbüro Süd, eine Außenstelle des Sozialamts Bochum. Weitgehend auf sich allein gestellt, kümmert sie sich in fünf Stadtteilen um alte Menschen, die durch Krankheit, Schicksalsschläge oder das Nachlassen der körperlichen und geistigen Kräfte ihr Leben nicht mehr im Griff haben. Oft leben diese Menschen allein und haben keine Angehörigen mehr. Sabine B. unterstützt die Senioren bei der Organisation ambulanter Hilfen wie Pflegedienst, Essen auf Rädern oder gesetzliche Betreuung. Sie erledigt



Telefonate oder hilft bei der Suche nach einer barrierefreien Wohnung. Und sie hat immer ein offenes Ohr für die alten Menschen, etwa, wenn sie einen Angehörigen verlieren und allein zurückbleiben. Zurzeit gibt es viel zu tun für die Sozialarbeiterin. Sie betreut 15 Fälle, darunter Frau K., die an einer schnell fortschreitenden Frühdemenz erkrankt ist. Wenn Sabine B. sie nicht daran erinnert, vergisst Frau K. sogar zu essen. Die 66-Jährige wiegt nur noch 39 Kilogramm. „Ich versuche, mögliche Gefahren so klein wie möglich zu halten, aber ich kann das Leben nicht komplett kontrollieren. Es kann immer etwas passieren“, weiß die Sozialarbeiterin. Sabine B. muss entscheiden, ob es noch zu verantworten ist, Frau K. allein wohnen zu lassen. Auch Pablo M. kennt solche Fälle, die ihn manchmal bis in den Schlaf verfolgen. Der 35-Jährige ist sozialpädagogischer Familienhelfer bei der Diakonie in Gelsenkirchen. Er hilft jungen Familien, in ihrem Leben wieder einen Anker zu finden. Häufig betreut er alleinerziehende Mütter und Väter, bei denen das Wohl der Kinder gefährdet ist. Pablo M. arbeitet im Auftrag des Jugendamts und spricht Empfehlungen dazu aus, ob Kinder eventuell aus den Familien herausgenommen werden sollten. Das ist viel Verantwortung für den Sozialarbeiter. „Ich kann nicht 24 Stunden da sein, ich kann nicht alles verhindern“, sagt er. Häufig ist es für den Sozialarbeiter mühsam, das nötige Vertrauen aufzubauen. „Was mich belastet, ist, wenn ich vor die Wand renne in Familien, in denen ich überhaupt nicht erwünscht bin“, sagt Pablo M., der selbst Vater von zwei Kindern ist. Mit Geduld und Einfühlungsvermögen versucht er, zu den Menschen durchzudringen. Als Vermittler zwischen Amt und Familie erfüllt er eine wichtige Kontrollfunktion. Auf ihrem jeweiligen Gebiet übernehmen die beiden Sozialarbeiter viel Verantwortung. Hautnah erleben sie Fälle von Einsamkeit, Überforderung und Verwahrlosung, aber immer wieder auch Momente stillen Glücks, wenn ihre Hilfe Früchte trägt.

[zurück zum Seitenanfang](#)

## STRAFFÄLLIGENHILFE

- Ende September finden die „**Aktionstage Gefängnis**“ 2018 statt. Das diesjährige Motto lautet "HINGESEHEN! Gefängnis | Gesundheit | Gesellschaft". Die Aktionswoche wird mit einer zentralen Veranstaltung in Berlin am 21. September um 17 Uhr (Jugendzentrum PUMPE) starten und findet vom 21. bis zum 30. September statt. Es werden zahlreiche Aktionen in verschiedenen Bundesländern zum Thema „Gefängnis und Gesundheit“ von unterschiedlichen Akteuren organisiert. Für mehr Informationen können Sie [hier den Flyer](#) herunterladen oder die Webseite [www.aktionstage-gefaengnis.de](http://www.aktionstage-gefaengnis.de) abrufen.
- **Fachwoche Straffälligenhilfe 2018** „Wege in und aus der Radikalisierung. Eine Herausforderung auch für die Straffälligenhilfe“. Es bilden sich zunehmend

Formen von demokratiefeindlicher, von vorgeblich politisch bzw. religiös legitimierter Gewalt, von Hass und politischer Radikalisierung in der Gesellschaft aus. Dies ist in der Politik zu beobachten und auch im nahen Umfeld, an einzelnen Menschen. Besonders gefährdet für radikale Ansichten sind Menschen, die sich im Strafvollzug befinden. Diese Empfänglichkeit für radikale Positionen und Weltbilder lässt sich jedoch nicht nur auf den Strafvollzug verengen. Vielmehr stellt sie ein Phänomen unserer heutigen Gesellschaft dar. Diese Thematik wollen wir in der Fachwoche bearbeiten. Sowohl die Risiko- und Optionsgesellschaft, die keine klaren Antworten und Leitlinien mehr gibt, als auch die zunehmende soziale Ungleichheit befördern geschlossene Weltbilder und extreme Ansichten. Im Laufe der Fachwoche werden wir verschiedene Formen und Facetten von Radikalisierung kennenlernen, von der ideologischen bzw. politischen Radikalisierung hin zur religiösen. Es wird auch diskutiert, inwiefern das Gefängnis Nährboden für empfundene Außenseiterrollen sein kann und somit möglicherweise zur Radikalisierung im Strafvollzug beiträgt. Mit welchen neuen Herausforderungen und Erwartungshaltungen ist die Soziale Arbeit im Feld der Radikalisierungsprävention konfrontiert? Dieses Thema wird unter anderem in den Arbeitsgruppen aufgegriffen und anhand verschiedener Initiativen und Konzepte in die Praxis geführt. Die Fachwoche findet von Montag, den 26. November bis Mittwoch, den 28. November 2018 in Augsburg statt. Weitere Informationen, das detaillierte Programm sowie die Möglichkeit zur Online-Anmeldung finden Sie unter <https://www.fachwoche.de>.

[zurück zum Seitenanfang](#)

## SUCHT / DROGEN

- **Friederike Neugebauer** ist seit 2. Mai 2018 Geschäftsführerin beim Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V.. Sie ist von Beruf Diplompädagogin. Zuvor war sie unter anderem als Leiterin einer Sucht- und Drogenberatungsstelle und zuletzt als Referentin für Suchtselbsthilfe und Koordinatorin des Lotsennetzwerkes in der Brandenburgischen Landesstelle für Suchtfragen e.V. tätig. Bei verschiedenen Kooperationsprojekten in der Vergangenheit hat sie gezeigt, dass sie den fdr+ „versteht“ und die erfolgreiche Arbeit des Verbandes nahtlos fortsetzen kann.
- Das Blaue Kreuz in Deutschland freut sich sehr über die **Prämierung von blu:prevent** zum „Projekt des Monats Juni 2018“ durch die Bundesdrogenbeauftragte Marlene Mortler und sieht darin eine große Wertschätzung seines innovativen Projektes im Bereich der Suchtprävention. Wesentliche Bestandteile der blu:prevent-Arbeit sind die „blu:app“, eine App für junge Menschen, die in positiver Weise eine konstruktive Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsum fördert sowie die neu

entwickelten Online-Module für den Schulunterricht und die Jugendarbeit (blu:app for school), die mit der blu:app gekoppelt werden können. Darüber hinaus zeichnet sich blu:prevent durch sein Engagement im Social Media-Bereich aus. Besonders auf Instagram finden Jugendliche regelmäßig motivierende Posts und Video-Clips zu den Themen Sucht, Life und Persönlichkeit. Die Präventionsarbeit von blu:prevent ist vielfältig. Neben innovativen Tools beinhaltet das Angebot auch die Beratung von Kindern aus Suchtfamilien, Jugendprojekte, Suchtprävention an Schulen (bundesweit), Streetworkarbeit, Versand von Printmedien und einen Rauschbrillenverleih. Alle Infos zu diesen Angeboten finden sich unter [www.bluprevent.de](http://www.bluprevent.de).

- Für die Suchthilfe, deren Leistungen quer durch alle Sozialgesetzbücher finanziert werden, ist die Kenntnis des Sozialrechtes von besonderer Bedeutung. Seit einigen Jahren bearbeitet Rüdiger Lenski, Mitglied im Beirat des fdr+, seinen „**Leitfaden Sozialrecht**“, der alle Informationen zur Anwendung des Sozialrechts auf 249 Seiten bündelt. Er ist für alle, die bei diesem Thema im Studium nicht so aufmerksam waren, eine ideale Quelle der Aus- und Weiterbildung. Jetzt ist die Ausgabe 2018 erschienen, die auch das am 01.01.2017 in Kraft getretenen Bundesteilhabegesetzes (BTHG) berücksichtigt. Dieses für die Praxis unverzichtbare Dokument steht zur freien Nutzung [zum Download bereit](#).
- **Gemeinsamer Fachkongress „SUCHT: bio-psycho-SOZIAL“**. Die Deutsche Hauptstelle für Suchtfragen und der Fachverband Drogen- und Suchthilfe e.V. laden Sie zum gemeinsamen Fachkongress vom 8. bis 10. Oktober 2018 in Berlin Adlershof zum Thema „SUCHT: bio-psycho-SOZIAL“ ein. Beide Kongresse sprechen seit Jahrzehnten Fachleute aus Suchtprävention, Suchthilfe und Sucht-Selbsthilfe an. Deshalb wird im Jahr 2018 ein Thema vertieft, das uns fast ebenso lange beschäftigt: Weder die Ursachen der Sucht, noch dessen Bewältigung lassen sich auf einzelne Faktoren zurückführen. Das bio-psycho-soziale Modell verdeutlicht unterschiedliche Ursachen von Abhängigkeit und verpflichtet die Angehörigen unterschiedlicher Berufsgruppen zur Zusammenarbeit bei den Angeboten der Hilfe unter Betonung der sozialen Aspekte. Der Fachkongress bietet unterschiedliche Perspektiven auf die Umsetzung eines integrierten bio-psycho-sozialen Ansatzes bei der Begleitung, Beratung und Behandlung von Menschen, deren Teilhabe durch Abhängigkeitsprobleme beeinträchtigt ist. Neues, Notwendiges und Bewährtes wird analysiert, diskutiert und weiterentwickelt. [Hier geht es zur Anmeldung](#).

[zurück zum Seitenanfang](#)

- Mit der Einführung der **Musterfeststellungsklage** sollen anerkannte und besonders qualifizierte Verbraucherverbände gegenüber einem Unternehmen zentrale Haftungsvoraussetzungen für alle vergleichbar betroffenen Verbraucherinnen und Verbraucher in einem einzigen Gerichtsverfahren verbindlich klären lassen können, ohne dass diese zunächst selbst klagen müssen. Die Verbraucherverbände müssen strenge Voraussetzungen erfüllen, damit gewährleistet ist, dass das Musterfeststellungsverfahren sachgerecht geführt wird und die Interessen der Verbraucherinnen und Verbraucher tatsächlich berücksichtigt werden. [Zur Pressemitteilung.](#)
  
- Der Deutsche Caritasverband hat in Zusammenarbeit mit der Firma contec in Bochum, dem Institut für europäische Gesundheits- und Sozialwirtschaft (IEGUS) und Frau Prof. Gabriele Moos vom RheinAhrCampus in Remagen eine **Befragung zur Vergütung von hauptamtlichen Geschäftsführer(innen) und Vorständen in der Caritas** durchgeführt. Die Orientierungshilfe, die neben den empirischen Ergebnissen auch sozialetische Kriterien für die Vergütungsfindung enthält, kann nun beim CariKauf zu einem Preis von 79 Euro bezogen werden. Nutzen Sie dafür bitte den folgenden Link: [www.carikauf.de/verguetungsstudie](http://www.carikauf.de/verguetungsstudie)
  
- Wie vielfältig und spannend kann Werbung für soziale und gesellschaftliche Fragen sein? Wer hat besonders innovative und aufmerksamkeitsstarke Kampagnen umgesetzt? Das sind die Leitfragen des mit 18.000 Euro dotierten **Wettbewerbs Sozialkampagne**, den die Bank für Sozialwirtschaft ab sofort zum elften Mal ausschreibt. Teilnahmeberechtigt sind Organisationen aus der Sozialwirtschaft sowie deren Agenturen, die seit 2017 eine Werbekampagne zu einem sozialen Thema realisiert haben. Einreichungsschluss ist der 31. Oktober 2018. „Mit dem Wettbewerb möchten wir dazu beitragen, dass engagierte Organisationen mehr Unterstützung erhalten und Hilfsangebote genutzt werden. Es gibt hervorragende, kreative Sozialkampagnen – wir schaffen ihnen ein Forum, das ihnen gebührt“, sagt Prof. Dr. Harald Schmitz, Vorstandsvorsitzender der Bank für Sozialwirtschaft zum Wettbewerbsstart. „Der Wettbewerb lässt ausschließlich soziale Kampagnen zu Wort kommen. Dadurch grenzt er sich deutlich von anderen Wettbewerben ab“, ergänzt Irmgard Nolte, Geschäftsführerin der Agentur neues handeln und Jury-Mitglied beim Wettbewerb Sozialkampagne. „Soziale Kampagnen, die häufig nur mit einem geringen Werbebudget ausgestattet sind, erhalten so zusätzliche Aufmerksamkeit.“ Das Preisgeld verteilt sich auf drei Gewinner: 1. Preis: 10.000 Euro, 2. Preis: 5.000 Euro, 3. Preis: 3.000 Euro. Die zehn bestplatzierten Kampagnen präsentiert die Bank für Sozialwirtschaft zudem in einer Wettbewerbsdokumentation und auf ihrer Website. Die Preisverleihung findet am 16. Mai 2019 auf dem 11. Kongress der Sozialwirtschaft in Magdeburg statt. Die Teilnahme am Wettbewerb ist kostenfrei. Über die Preisvergabe entscheidet eine unabhängige Experten-Jury

nach den Kriterien Idee und Innovationskraft, Aufmerksamkeitsstärke, Zielsetzung und Umsetzung. Berücksichtigt wird außerdem, ob für die Kampagne Leistungen honorarfrei erbracht wurden. Darüber hinaus findet erstmals ein Publikumsvoting über Twitter statt. Die Kampagne mit den meisten Likes kommt automatisch in die Top Ten. Bewerbungen für den 11. Wettbewerb Sozialkampagne können ab sofort online über [www.wettbewerb-sozialkampagne.sozialbank.de](http://www.wettbewerb-sozialkampagne.sozialbank.de) eingereicht werden. Auf der Website befinden sich auch die Ergebnisse früherer Wettbewerbe und Casefilme zur Ansicht.

■ In der Wochenschrift „Aus Politik und Zeitgeschichte“ / 68. Jahrgang 27/2018, 2. Juli 2018. sind folgende Beiträge zum Thema „D-Mark“ veröffentlicht:

- Werner Abelshäuser: Wunder gibt es immer wieder. Mythos Wirtschaftswunder
- Anne Sudrow: Kleine Ereignisgeschichte der Währungsreform 1948
- Ulrike Hermann: Hüterin der D-Mark. Über die Bundesbank und Ihre Unabhängigkeit
- Ralph Michael Wrobel: Deutsche Bundesbank als Modell
- André Steiner: Werden und Vergehen der DDR-Mark
- Malte Zierenberg. Ordnende Kraft des Geldes. Zur Geschichte des Schwarzmarkts vor und nach der Währungsreform
- Sebastian Teupe: Ängste und Sehnsucht von der D-Mark zum Euro

Download aller Beiträge über [www.bpb.de](http://www.bpb.de), die Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung

■ In der Wochenschrift „Aus Politik und Zeitgeschichte“ / 68. Jahrgang 28–29/2018, 9. Juli 2018. sind folgende Beiträge zum Thema „Religionspolitik“ veröffentlicht:

- Friedrich Wilhelm Graf: Ein Kreuz. Zum aktuellen Religionsdiskurs in Deutschland
- Ulrich Willems: Stiefkind – Religionspolitik
- Hans Michael Heinig: Historische und aktuelle Dynamiken im Religionsrecht
- Gert Pickel: Entwicklung der Religiosität in Deutschland und ihre politischen Implikationen
- Thomas Großbölting: Geschichte und Gegenwart von Laïcité und „hinkender Trennung“
- Anna Körs: Lokale Governance religiöser Diversität. Akteure, Felder, Formen und Wirkungen am Fallbeispiel Hamburg
- Riem Spielhaus, Zrinka Štimac: Schulischer Religionsunterricht im Kontext religiöser und Weltanschaulicher Pluralität

Download aller Beiträge über [www.bpb.de](http://www.bpb.de), die Homepage der Bundeszentrale für politische Bildung

- Die **neue Ausgabe der Salzkörner**, herausgegeben vom Zentralkomitee der Deutschen Katholiken, ist erschienen.
- Die neue caritas vom 2. Juli 2018 befasst sich im Schwerpunkt mit **christlichen Werten**. Lesen Sie darin in einem Artikel von Hans Jörg Millies wie das EuGH-Urteil zur Religionszugehörigkeit von Mitarbeitenden in der Praxis gehandhabt werden kann. Wie Kirche lebendig sein kann, erfahren Sie in einem weiteren Artikel am Beispiel des Bistums Magdeburg, wo nur wenige Katholiken über ein relativ großes Gebiet verteilt sind. Interessant ist auch die Frage „Was heißt eigentlich christlich pflegen?“ Damit setzen sich 15 katholische Pflegeausbildungsstätten im Rahmen eines Projekts des Diözesan-Caritasverbandes für das Erzbistum Köln auseinander. Wenn auch Sie sich mit diesen Fragen beschäftigen wollen, **bestellen Sie ein Probeheft**.

[zurück zum Seitenanfang](#)

## WOHNRAUM / WOHNUNGSLOSE

- Die Hans-Böckler-Stiftung hat in einer aktuell veröffentlichten Untersuchung das Problem der **Wohnungsnot** rausgearbeitet: In deutschen Großstädten fehlen 1,9 Millionen bezahlbare Wohnungen. Vor allem Geringverdiener finden häufig keine Mietwohnung, die sie sich leisten können. Besonders angespannt ist die Lage für armutsgefährdete Haushalte in München, in der Region Rhein-Main sowie Köln-Bonn. **Hier finden Sie die Veröffentlichung**.
- Im Rahmen einer gemeinsamen Studie wollen das Kuratorium Deutsche Altershilfe (KDA) und die BFS Service GmbH der Wohn- und Pflegebranche einen Überblick über die Struktur und die **Herausforderungen im Betreuten Seniorenwohnen** zur Verfügung stellen. Denn obwohl das Betreute Seniorenwohnen sich immer mehr zu einer bevorzugten Wohn- und Versorgungsform im Alter entwickelt, gibt es dazu bisher kaum aktuelle Daten und Untersuchungen. Die Studienergebnisse werden am 6. November 2018 im Rahmen des Kongresses „Betreutes Seniorenwohnen“ in Frankfurt am Main präsentiert und in verschiedenen Foren diskutiert. Anschließend erfolgt eine zusammenfassende Veröffentlichung der Studienergebnisse. Teilnehmende an der Studie erhalten 10% Nachlass auf die Kongressgebühr. Informationen zu den Inhalten des Kongresses und zur Anmeldung finden Sie auf [www.kongress-betreutes-seniorenwohnen.de](http://www.kongress-betreutes-seniorenwohnen.de). Weitere Informationen zur Studie Betreutes Seniorenwohnen: Britta Klemm, BFS Service GmbH, Tel. 0221 97356-474, [b.klemm@sozialbank.de](mailto:b.klemm@sozialbank.de), Ursula Kremer-Preiß, Kuratorium Deutsche Altershilfe, Tel. 030 2218 298-38, [ursula.kremer-preiss@kda.de](mailto:ursula.kremer-preiss@kda.de)

- Die **Wohnkosten** sind eines der größten Probleme im SGB II/SGB XII. Im SGB II und im SGB XII werden Wohnkosten, die tatsächlich angefallen sind, nur übernommen, soweit sie als angemessen von den Sozialleistungsträgern bewertet werden. Kosten, die darüber liegen, müssen die Betroffenen aus den Regelleistungen finanzieren, sofern sie keine billigere Wohnung finden. Die Eigenfinanzierungen belaufen sich im Jahr 2016 auf fast 600 Mio. Euro. Die Linke hat (in Zusammenarbeit mit dem Verein Tacheles) dazu eine kleine Anfrage im Bundestag gestellt, in der die Zahlen aus der Bundesregierung raus gekitzelt wurden. Am wichtigsten ist die Antwort der BR wieviel % pro JC nicht übernommen werden. Diese Zahl drückt das Größe des Ausmaßes des KdU-Problems aus und macht diese vergleichbar mit anderen Orten und Regionen. Es ist sogleich Handlungsaufforderungen für politisch bewusste Menschen, Organisationen und Parteien vor Ort, konkret aktiv zu werden und Änderungen in den KdU vor Ort einzufordern. [Hier geht es zur Anfrage](#). und hier [Die Antwort der BR](#). Dazu eine Auswertung, [was aus der Anfrage auszulesen ist](#).

Quelle: Newsletter Harald Thomé

- **Fortbildungsangebot für den Bereich Wohnungslosenhilfe in 2019:**  
Wohnungslose Frauen und Männer – welche Unterschiede gibt es? Blick auf den geschlechtsspezifischen Bedarf von Klient(inn)en und Mitarbeitenden im Bereich der Wohnungslosenhilfe. Seminar vom 27.05. bis 29.05.2019 in Frankfurt. Für die Mitarbeiter/-innen ist oft schwer zu unterscheiden, welche Hilfen für wohnungslose Männer und welche für Frauen wirkungsvoll sind. Im Seminar erfahren Sie, welche Unterstützung in gleicher Art hilfreich und wofür eine unterschiedliche Herangehensweise besser ist. Die Wohnungslosenhilfe steht mit ihren Verbänden, Einrichtungen und Diensten in einem permanenten Prozess von Veränderungen und wechselnden Anforderungen. Die Mitarbeiter aus den Bereichen der Arbeitsanleitung, der Hauswirtschaft und der Verwaltung sind dabei für die Umsetzung in ihrem Bereich verantwortlich. Sie sind gefordert, rechtliche und konzeptionelle Veränderungen ihrer Einrichtung, aber auch die unterschiedlichen Bedarfe der Klienten in ihre Tätigkeit zu integrieren. Die Veranstaltung wird in Kooperation mit der Katholischen Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (KAG W), vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Stefan Kunz, durchgeführt. Für Mitarbeiter/-innen aus Mitgliedseinrichtungen der KAGW werden jeweils 40,00 € übernommen, so dass sich die Seminargebühr reduziert. Wir freuen uns sehr, dass wir erneut Herrn Ralf Brenner, Geschäftsführer Heimstatt Esslingen e.V., als sehr erfahrenen Referenten für die Durchführung des Seminars gewinnen konnten.  
Ausschreibung und Online-Anmeldung: <http://www.fak-caritas.de/XZQY1>

[zurück zum Seitenanfang](#)

---



## VERBANDSINTERNE INFORMATIONEN DES SKM

- Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen wählt neuen Vorstand. **Christiane Fuchs–Pellmann** ist die neue Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft katholischer Organisationen Deutschlands (AGKOD). Am Samstag, dem 16. Juni 2018, hat sie die 26. Delegiertenversammlung mit sehr großer Mehrheit für eine Amtszeit von vier Jahren gewählt. Fuchs–Pellmann ist Bundesgeschäftsführerin des Katholischen Deutschen Frauenbundes (KDFB). Zu Stellvertretern wurden Thomas Andonie, Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), und Matthias Dantlgraber, Familienbund der Katholiken, gewählt. Zu den acht weiteren Personen des Vorstandes gehört auch **Stephan Buttgerit** (SKM Bundesverband)
- Am 26. September 2018 bietet die Fortbildungs–Akademie in Freiburg in Zusammenarbeit mit dem SKM Bundesverband e.V. wieder das Seminar „**Rechtliche Risiken bei Internetauftritten und Social Media Marketing**“ an. Heutzutage läuft ein Großteil der Kommunikation über das Internet. Auch Einrichtungen, Dienste und (Fach–) Verbände der Caritas nutzen dieses Medium für ihre Homepages und sind auf manchen Social Media Kanälen unterwegs. Dies birgt oft haftungsrechtliche Risiken, wenn rechtliche Vorgaben wie Impressumspflicht, Urheberrecht, Wettbewerbsrecht, Datenschutzrecht u.v.m. nicht beachtet werden. In diesem Seminar werden die zentralen Risiken anschaulich erläutert und Lösungen aufgezeigt. Hier finden Sie weitere Informationen zur Veranstaltung: <http://www.fak-caritas.de/50X6J>

[zurück zum Seitenanfang](#)

## VERBANDSINTERNE INFORMATIONEN DER VKD

- **Winfried Hupe** aus München wurde auf der diesjährigen Haupttratstagung der Gemeinschaft der Vinzenz–Konferenzen Deutschlands e.V. vom 8. bis 10. Juni 2018 in München erneut zum Präsidenten gewählt. Zu Vizepräsidenten wurden gewählt **Matthias Krieg** aus Paderborn und **Ralph Wirth** aus München. Neuer Schatzmeister ist **Peter Hücklekemkes** aus Rheinberg. Domkapitular **Dr. Thomas Witt** aus Paderborn folgt Pfarrer Frank Müller als Geistlicher Beirat nach, der dieses Amt seit 2002 innehatte. Neu gewählt wurde auch **Burkhard Hölzer** aus Solingen für das Amt des Generalsekretärs, der am 1. Dezember 2018 Reiner Klaes ablöst, der zu diesem Zeitpunkt in den Ruhestand geht.
- Seit Juni besitzt der Zentralverein eine eigene **historische Bibliothek** im Westbau des Vincentinums. Dort finden sich alte Bücher, die lange in der Zentrale der Gemeinschaft der Vinzenz–Konferenzen, zunächst in Köln und später in Düsseldorf, archiviert waren. Da die Räumlichkeiten dort nicht





nicht, dass sich der SKM die hinter dem Link liegenden Inhalte zu Eigen macht. Die SKM-Bundesgeschäftsstelle hat bei der erstmaligen Verknüpfung der externen Links überprüft, ob etwaige Rechtsverstöße bestehen. Zu diesem Zeitpunkt waren keine Rechtsverstöße ersichtlich. Der SKM hat jedoch keinerlei Einfluss auf die zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der verknüpften Seiten

**Fotonachweis**

© peshkov – [Fotolia.com](https://www.fotolia.com)

Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, dann können Sie hier den [Newsletter abbestellen](#).